





Konzept und Leitfaden

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage und Zielsetzung.....	3
1.1 Ausgangslage.....	3
1.2 Ziel von 	4
2. Das pädagogisch-didaktische Konzept	5
2.1 Das selbstgesteuerte Lernen in den Sprachfächern	5
2.2 Das Fördern von Handlungskompetenzen durch Lernangebote	6
2.3 Sportlicher Ausgleich.....	6
2.4 Das Unternehmensplanspiel WIWAG (Kombi-AE 2 / 3)	7
3. Das organisatorische Konzept	9
3.1 EDV-Plattform und  -Guide	9
3.2 Selbstgesteuertes Lernen in den Sprachfächern	10
3.3 Fördern von Handlungskompetenzen durch Lernangebote	11
3.4 Das Kreditpunkt-System	12
3.5 Lektionenbuchhalterische Handhabung	13
4. Der Auftritt gegen aussen.....	14
5. Checklisten.....	15
Wochenstruktur Muster	16


1. Ausgangslage und Zielsetzung

1.1 Ausgangslage


Während den beiden Wochen nach den Lehrabschlussprüfungen, in denen die 2. Klassen das Unternehmensplanspiel WIWAG (Kombi-Ausbildungseinheit 2 / 3 für B-, E- und M-Profil) durchführen, sind alle 1. Klassen (B-, E-, M-Profil) sinnvoll zu beschäftigen. Erfahrungsgemäss handelt es sich wegen der zahlreichen Lektionenausfälle (abgeschlossene Fächer, Sitzungen, Prüfungen, Diplomverteilung) um eine nicht sehr effiziente Zeit. Zudem muss für die Lehrkräfte eine praktikable Lösung gefunden werden, um die wegen der Kombi-AE 2 / 3 und aus anderen Gründen ausfallenden Lektionen im Hinblick auf die Lektionenbuchhaltung kompensieren zu können.


1.2 Ziel von

Die drei Wochen zwischen LAP und Sommerferien bieten die Gelegenheit, neue Lehr-Lernformen einzuführen und zu praktizieren. Das KBZ kann sich dadurch pädagogisch-didaktisch innovativ profilieren. Das Experiment mit einer neuen Lernkultur setzt allerdings voraus, dass wir diese drei Wochen aus dem Stundenplanrhythmus lösen. Stattdessen findet ein Mix aus „Selbstgesteuertem Lernen“ und diversen Aktivitäten zur Förderung von Handlungskompetenzen statt. Wenn das KBZ diese Chance aktiv und engagiert nutzt, so ermöglichen wir den Lernenden nicht nur ein motivierendes Lernerlebnis, sondern auch den Lehrenden eine Weiterentwicklung im Beruf.


Zweck der -Wochen ist es, dass die Lernenden:




- auch nach der LAP sinnvoll beschäftigt sind;
- eigenverantwortlich und selbstgesteuert Lerninhalte erarbeiten;
- ihre Kombi-AE 2 / 3 (Unternehmensplanspiel WIWAG) in einem kompakten Zeitfenster absolvieren;
- dank einer Vielzahl von angebotenen Lernangeboten ihre Handlungskompetenzen („Lifeskills“) erweitern.

Der Unterricht nach Stundenplan wird aufgelöst; stattdessen bietet das KBZ in den drei Wochen bis zu den Sommerferien eine Art schulhausweiten „Werkstatt“-Unterricht mit zahlreichen Aktivitätsangeboten für die Lernenden. Teile davon sind obligatorisch, in anderen Bereichen besteht Wahlfreiheit. Der Tagesablauf während den -Wochen ist strukturiert und basiert auf einem Lernpensum von durchschnittlich acht Lektionen pro Schüler und Schultag.

Die 1. Klassen aller Profile nutzen ihre Schultage (2 pro Woche) in den drei -Wochen für folgende Aktivitäten:

- Selbstgesteuertes Lernen in den Sprachfächern;
- Erarbeiten von Handlungskompetenzen dank diversen Lernangeboten;
- Sportlicher Ausgleich.

Die 2. Klassen aller Profile nutzen ihre Schultage (M-Profil: 2; E-Profil: 2; B-Profil: 2 pro Woche) in den drei -Wochen für folgende Aktivitäten:

- Kombi-Ausbildungseinheit 2 / 3 in den -Wochen 1 und 2;
- Erarbeiten von Handlungskompetenzen dank diversen Lernangeboten in der -Woche 3;
- Sportlicher Ausgleich in der -Woche 3.

2. Das pädagogisch-didaktische Konzept

2.1 Das selbstgesteuerte Lernen in den Sprachfächern

Im Rahmen des „Selbstgesteuerten Lernens“ erarbeiten die Lernenden der 1. Klassen selbstständig klar definierte und vorgegebene Lernziele in den Fächern Englisch und Französisch (E- und M-Profil) bzw. Englisch und Deutsch (B-Profil). Damit werden die Lernenden auch konsequent auf die immer wichtiger werdende Fähigkeit zum lebenslangen Lernen vorbereitet. Die zu erreichenden Lernziele werden von den Sprach-Fachbetreuenden formuliert und bekannt gegeben. Der einzelne Lernende ist dann aber selbst verantwortlich für seine Lernplanung und seinen Lernfortschritt und bestimmt Lernort, Lernmethode und Lerntempo autonom. Die Sprachlehrkräfte nehmen in dieser Zeit die Rolle von Lernberatern ein, stellen den Lernenden geeignete Lernmaterialien zur Verfügung und unterstützen sie bei Fragen.

Um die vorgegebenen Lernziele zu erreichen, werden die Lernenden unterschiedlich viel Zeit investieren müssen. Lernende, welche die sprachlichen Lernziele schneller erreichen, haben Gelegenheit, mehr Lernangebote und Sportveranstaltungen zu besuchen.

Nach der Selbstlernphase wird die individuelle Lernzielerreichung - nach einer formativen Standortbestimmung – profilbezogen an einem gemeinsamen Termin mit einem obligatorischen summativen Test überprüft. Die Note dieses summativen Tests zählt bereits für das Zeugnis des 3. Semesters, und zwar doppelt.

2.2 Das Fördern von Handlungskompetenzen durch Lernangebote

Das Erarbeiten und Fördern von Handlungskompetenzen knüpft am Kompetenzenwürfel an und umfasst ein breit gefächertes Aktivitätsangebot, insbesondere bei den Methodenkompetenzen. In Frage kommen beispielsweise Lernangebote in den Bereichen:

- Medienkompetenz
- Zeitmanagement
- Selbstkompetenz
- Rhetorik
- Projektmanagement
- Moderationstechnik
-

Die verschiedenen Lernangebote sollen:

- spezifische Kompetenzen fördern;
- abgeschlossene Einheiten darstellen, also nicht aufeinander aufbauen;
- eine bis zwei Lektionen dauern;
- fantasievoll, spannend, lehrreich, unterhaltend sein und die Lernenden in ihrem Erfahrungs- und Interessenbereich abholen.

Die Lernangebote können profilbezogen oder profilübergreifend, lehrjahrspezifisch oder lehrjahrübergreifend geplant werden.

Die Projektleitung kann gestützt auf pädagogisch-didaktische Überlegungen Lernangebote zu gewissen Kompetenzen explizit ausschreiben und für die Lernenden obligatorisch erklären.

2.3 Sportlicher Ausgleich

Als Ausgleich zu diesem kognitiv anspruchsvollen Programm besuchen die selbstständig Lernenden verschiedene durch die Sportlehrkräfte angebotene Sportveranstaltungen ihrer Wahl.



2.4 Das Unternehmensplanspiel WIWAG (Kombi-AE 2 / 3)

Die Entlastungsmaßnahmen des BBT sehen hinsichtlich Ausbildungseinheiten vor, dass:

- eine Ausbildungseinheit nur noch 10 bis 20 Lektionen umfasst (bisher 15 – 30)
- neu zwei Ausbildungseinheiten mit einer gemeinsamen Aufgabenstellung aus verschiedenen Lernbereichen zusammengefasst und gleichzeitig durchgeführt werden können. Es werden zwei Positionsnoten ausgewiesen, weil jede Ausbildungseinheit zu einer Positionsnote führt.

Die Ausbildungseinheiten 2 und 3 werden deshalb organisatorisch und zeitlich zusammengefasst und als Unternehmensplanspiel (WIWAG) durch die Handelslehrkräfte durchgeführt. Durch diese Kombi-AE können verschiedene Lernbereiche (W&R + W&U im B- und E-Profil sowie VBR + F&R im M-Profil) bzw. Leistungsziele einbezogen werden. Es resultieren für die Lernenden zwei Positionsnoten. Das Unternehmensplanspiel wird mit allen Klassen des 2. Lehrjahres (B-Profil, E-Profil, M-Profil) durchgeführt. Da die 2. Klassen E-Profil nach der LAP keinen Unterricht in den Fremdsprachen sowie die 2. Klassen E- und M-Profil keinen Unterricht in IKA mehr haben, lassen sich die mit dem Unternehmensplanspiel verbundenen Unterrichtsausfälle verantworten.

Für die Durchführung des Unternehmensplanspiels ist Folgendes zu berücksichtigen:

- Das Planspiel wird in einem kompakten Zeitfenster durchgeführt. Nur so bleiben die Lernenden in der simulierten virtuellen „Unternehmenswelt“ integriert. Zudem ist das organisatorische Handling der Veranstaltung auf diesem Wege einfacher. Dies bedingt allerdings das Einverständnis der Lehrbetriebe. Einzuplanen sind vier aufeinander folgende Tage für einen sinnvollen und bewertbaren Spielablauf. Damit beläuft sich der Zeitaufwand der Lernenden auf etwa 32 Lektionen, was im Bereich der reglementarischen Vorgaben liegt.
- Das Planspiel kann infolge von Ressourcen-Engpässen (zu wenig WIWAG-geschulte Lehrkräfte, Raumproblematik) nicht gleichzeitig im B-Profil, E-Profil und M-Profil durchgeführt werden, sondern wird auf zwei Wochen verteilt. Die eine Hälfte der Klassen absolviert die Kombi-AE in der ersten -Woche, die andere Hälfte in der zweiten -Woche.
- Den Lehrbetrieben wird ein Kompensationsmodell angeboten, aufgrund der Abwesenheit ihrer Lehrlinge und Lehrtöchter während vier aufeinander folgenden Tagen. Die zwei zusätzlichen Schultage in der WIWAG-Woche werden dadurch kompensiert, dass:
 - die Lernenden in der anderen WIWAG-Woche ausschliesslich dem Lehrbetrieb zur Verfügung stehen.
 - die Lernenden in der Wintersportwoche abgesehen von einem (fakultativen) Wintersporttag ebenfalls ausschliesslich dem Lehrbetrieb zur Verfügung stehen.

- Damit das Unternehmensplanspiel für die Lernenden des B-Profiles ebenfalls zu einem lehrreichen Erlebnis wird, sind für diese Klassen eine intensivere Betreuung und ein langsamerer Spielrhythmus einzuplanen.
- Im Rahmen der Kombi-AE haben die Lernenden Leistungsnachweise zu erbringen, welche bewertet und benotet werden. Sie ergeben je eine Note für die AE 2 und für die AE 3. Die beiden Noten fließen ins Lehrabschlusszeugnis ein:
 - In der Basisbildung (B-Profil) zählt der Mittelwert der drei AE als Fachnote, welche ins Zeugnis eingetragen wird.
 - In der Erweiterten Grundbildung (E- und M-Profil) zählt der Mittelwert der drei AE als Positionsnote „Ausbildungseinheiten“, welche zusammen mit der Positionsnote „Selbstständige Arbeit“ (bzw. „Interdisziplinäre Projektarbeit im M-Profil) die Fachnote ergibt. Für die Berechnung der Fachnote zählt die Positionsnote „Ausbildungseinheiten“ doppelt, die Positionsnote „Selbstständige Arbeit“ einfach.


3. Das organisatorische Konzept

3.1 EDV-Plattform und zoom -Guide

Das logistische "Rückgrat" von  bildet die Softwarelösung „Demand-it“ Es handelt sich um eine EDV-Plattform, welche folgende planerischen Aktivitäten erlaubt:

- Die interessierten Lehrkräfte legen ihre Detailkonzepte für die Lernangebote ab;
- Die Lernenden schreiben sich für die gewünschten Kurse ein;

•

Zudem wird für die Lernenden, die Lehrenden und andere interessierte Kreise ein  - Guide herausgegeben, der alle relevanten organisatorischen und administrativen Informationen enthält, so zum Beispiel die Detailinformationen über Pflichtteil und Wahlteil für alle Profile, Termine und Kreditpunktsystem sowie das Kontrollblatt, in welches die erreichten Kreditpunkte eingetragen werden.


3.2 Selbstgesteuertes Lernen in den Sprachfächern

Die 1. Klassen sind in den beiden ersten -Wochen schwergewichtig mit dem werkstatt-ähnlichen Lernen in den Sprachfächern beschäftigt.


Die zu belegenden Sprachfächer hängen vom Ausbildungsprofil ab:

- B-Profil: Deutsch und Englisch
- E-Profil: Englisch und Französisch
- M-Profil: Englisch und Französisch

Die Fachgruppen erarbeiten unter Leitung der Fachbetreuenden die Lerndossiers sowie die Prüfungen (formativer und summativer Test sowie Reserveprüfung für Abwesende). Für das Betreuen der Lernenden (Coaching) werden pro Fach, Profil und Tag mehrere Sprachlehrkräfte benötigt.

Die Lernenden bestimmen die Zeiten ihres selbstgesteuerten Lernens in den Sprachen autonom. Dies ermöglicht ihnen den Besuch der übrigen Lernangebote nach ihren Wünschen und Bedürfnissen. Ein durchschnittlicher Lernender des 1. Lehrjahres belegt in der ersten und zweiten -Woche je zwölf Lektionen Sprachen, um die vorgegebenen Lernziele zu erreichen. Die Lernenden beziehen im dafür vorgesehenen Klassenzimmer das entsprechende Lerndossier beim anwesenden Coach. Die Lerndossiers sind so konzipiert, dass die Lernenden selbstständig arbeiten können; sie können dies im oder außerhalb des Klassenzimmers tun. Bei individuellen Fragen stehen die Coaches in den jeweiligen Klassenzimmern beratend und helfend zur Verfügung. Die Lösungen zu den Lerndossiers können beim Coach im entsprechenden Klassenzimmer bezogen und unter dessen Aufsicht studiert werden. Nach den selbstständigen Korrekturen werden die Lösungen durch den Coach wieder eingezogen. Dasselbe gilt für den formativen Test, den die Lernenden ebenfalls selbstständig lösen, korrigieren und wieder abgeben.

Zur Kontrolle wird von den Coaches auf einer Liste abgehakt, wer die Lerndossiers und den formativen Test bezogen hat. Diese Kontrolle dient bei Rückfragen durch die Lehrbetriebe.

Nach der Selbstlernphase absolvieren die Lernenden profilbezogen an einem gemeinsamen Termin in der dritten -Woche in der Aula während je zwei Lektionen die summativen Prüfungen.

3.3 Fördern von Handlungskompetenzen durch Lernangebote

Während in den beiden ersten **zoom**-Wochen das selbstständige Lernen in den Sprachfächern (1. Klassen) bzw. die Kombi-AE (2. Klassen) im Vordergrund steht, widmen sich alle Lernenden in der dritten **zoom**-Woche schwergewichtig den Handlungskompetenzen.

Die Lernangebote zur Förderung der Handlungskompetenzen sollen in der Regel für eine Teilnehmerzahl von 24 Lernenden konzipiert werden. Über Ausnahmen entscheidet die **zoom**-Projektleitung. Sobald ein spezifisches Lernangebot von mindestens acht Lernenden gewählt wird, kann es durchgeführt werden.

Die Lernangebote werden folgendermaßen geplant:

- Jene Lehrkräfte, welche an der Durchführung eines Lernangebots interessiert sind, reichen der **zoom**-Projektleitung ein Grobkonzept ein. Dieses Grobkonzept enthält das Thema, Gedanken zu den zu fördernden Kompetenzen und den zu erarbeitenden Inhalten sowie den Adressatenkreis und allfällige Beschränkungen der Teilnehmerzahl.
- Aufgrund dieser Informationen kann die **zoom**-Projektleitung die Ideen evaluieren und im Rahmen einer Koordination dafür sorgen, dass keine Doppelspurigkeiten entstehen und ein möglichst breit gefächertes Angebot sichergestellt ist.
- Gestützt auf die Rückmeldung der **zoom**-Projektleitung verfassen die interessierten Lehrkräfte ihr Detaillkonzept für ihr Lernangebot und legen es im EDV-System ab. Im Rahmen des Detaillkonzeptes definiert die organisierende Lehrkraft auch ihre zeitliche Verfügbarkeit während den **zoom**-Wochen und ermöglicht damit die Einsatzplanung durch die **zoom**-Projektleitung.
- Anschließend gibt die **zoom**-Projektleitung nach einer Prüfung der Detaillkonzepte das Lernangebot frei und erstellt die Wochenpläne. Dabei stellt sie auf die Verfügbarkeit der entsprechenden Lehrkräfte ab und schafft einen möglichst lückenlosen und ausgeglichenen Wochenplan. Die Lernenden müssen an ihren Schultagen die Möglichkeit haben, aus einem möglichst grossen Angebot auszuwählen und die erforderlichen Kreditpunkte zu sammeln.
- Die Lernenden haben die Möglichkeit, sich vorgängig online auf der EDV-Plattform für Lernangebote und Sportveranstaltungen einzutragen. Die Einträge bilden die Grundlage für den definitiven Entscheid der **zoom**-Projektleitung über die Durchführung der Lernangebote ("go" bei mindestens acht Anmeldungen).

3.4 Das Kreditpunkt-System

Die Idee von **zoom** lässt sich leistungsmässig so umsetzen, dass jeder Lernende eine gewisse Anzahl Kreditpunkte in den **zoom**-Wochen erarbeitet. Die folgenden Berechnungen basieren auf einem Lernpensum von durchschnittlich acht Lektionen pro Schüler und Schultag.

Die Lernenden der 1. Klassen müssen während ihren drei **zoom**-Wochen insgesamt 40 Kreditpunkte erarbeiten. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Erste Sprache¹ (12 Lektionen autonomes Lernen, 2 Lektionen Test) 10 Kreditpunkte
- Zweite Sprache² (12 Lektionen autonomes Lernen, 2 Lektionen Test) 10 Kreditpunkte
- Sport und Lernangebote 20 Kreditpunkte
 - davon aus dem Bereich Sport³ 6-8 Kreditpunkte
 - und aus dem Bereich Lernangebote 12-14 Kreditpunkte

Die Lernenden der 2. Klassen müssen nach der WIWAG- und nach der Kompensationswoche in der dritten **zoom**-Woche insgesamt 40 Kreditpunkte erarbeiten. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen:

- WIWAG 25 Kreditpunkte
- Sport und Lernangebote 15 Kreditpunkte
 - davon aus dem Bereich Sport 4-6 Kreditpunkte
 - und aus dem Bereich Lernangebote 9-11 Kreditpunkte

Für die Kreditpunktvergabe gilt:

- Belegen von Lernangebot oder Sport von 1 Lektion Dauer ergibt 1 Kreditpunkt
- Belegen von Lernangebot oder Sport von 2 Lektionen Dauer ergibt 2 Kreditpunkte
- Die Teilnahme an den summativen Sprachprüfungen nach der Selbstlernphase ist Pflicht und Voraussetzung für die Gutschrift der je 10 Kreditpunkte (unabhängig vom erzielten Ergebnis);
- Die Teilnahme an den Lernangeboten und im Sport genügt für die Gutschrift der Kreditpunkte, es gibt keine Prüfung;
- Die Teilnahme am WIWAG ergibt pauschal 25 Kreditpunkte

¹ M-Profil: Englisch; E-Profil: Englisch; B-Profil: Deutsch

² M-Profil: Französisch; E-Profil: Französisch; B-Profil: Englisch

³ Für Lernende mit Sportdispens selbst redend durch zusätzliche Lernangebote zu kompensieren

Jeder Lernende erfasst im Voraus zur Planung und als Orientierungshilfe auf dem Kontrollblatt (zuletzt im persönlichen **zoom**-Guide) die ihn interessierenden Lernangebote und die entsprechenden Kreditpunkte. Jedes besuchte Lernangebot lässt er sich von der zuständigen Lehrperson visieren.

Die Kreditpunkte werden zusätzlich für jeden Lernenden EDV-mäßig erfasst und auf einem Kreditpunktausweis ausgewiesen. Die Erfassung erfolgt:

- mittels der durch die Lehrperson online bestätigten Kursteilnahme;
- gestützt auf das ebenfalls online bestätigte Ablegen der summativen Sprachprüfungen.

Zur doppelten Kontrolle geben die Lehrenden nach Kursende die visierten Teilnehmerlisten im **zoom**-Sekretariat ab.

Das **zoom**-Sekretariat versendet die Kreditpunktausweise an die Lehrbetriebe. Daraus werden auch allfällige Wegweisungen aus dem Unterricht (gemäß **zoom**-Knigge) ersichtlich.

3.5 Lektionenbuchhalterische Handhabung

Während der LAP und den drei **zoom**-Wochen fallen sehr viele Lektionen aus, weil kein Unterricht nach Stundenplan stattfindet. Kompensationsmöglichkeiten bestehen während der LAP, mit der Teilnahme an der Kombi-AE 2 / 3 (Handelslehrkräfte) sowie durch Einsätze im Rahmen von **zoom** (Lernangebote, Coaching der Sprachlehrkräfte, Sportangebote).


4. Der Auftritt gegen aussen

Sponsoring?

KB-Zelt?

Kommunikationskonzept?

5. Checklisten

Was	Wer	<u>bis wann</u>
Lernende informieren	Schulleitung	
Lehrbetriebe über Bedeutung, Termine und Inhalt von  informieren	Schulleitung	
Grob- und Detailkonzepte für Sportanlässe und Lernangebote an Projektleitung eingeben	Lehrkräfte	
Grob- und Detailkonzepte sichten und genehmigen	Projektleitung	
„Wochenplan“ für 3 Wochen erstellen	Projektleitung	
Lernziele für das selbstgesteuerte Lernen definieren und Arbeitsunterlagen erstellen	Fachbetreuende Englisch (B/E/M), Fachbetreuende Französisch (E/M) Fachbetreuende Deutsch (B)	
„Kontrollblätter“ und Kreditpunktblätter erstellen	Projektleitung	
Sportanlässe und Lernangebote organisieren und durchführen	Lehrkräfte	
Summative Prüfung durchführen und korrigieren	Lehrkräfte Englisch (B/E/M), Lehrkräfte Französisch (E/M) Lehrkräfte Deutsch (B)	
Laufblätter einsammeln und kontrollieren lassen	Projektleitung	
Rückmeldung an Lehrbetriebe wegen Kreditpunkten	Projektleitung	

Wochenstruktur Muster



Wochenplan Beispiel



	 Woche 1	 Woche 2	 Woche 3
3.Klassen	Kein Unterricht mehr	Kein Unterricht mehr	Kein Unterricht mehr
2.Klassen M	Unternehmensplanspiel AE 2+3 (4 Tage)	Kompensation (Lehrbetrieb) + LAP IKA	Lernangebote, Sport
2.Klassen E	Kompensation (Lehrbetrieb)	Unternehmensplanspiel AE 2+3 (4 Tage)	Lernangebote, Sport
2.Klassen B	Unternehmensplanspiel (4 Tage)	Kompensation (Lehrbetrieb)	Lernangebote, Sport
1. Klassen	Sprachen, Lernangebote, Sport	Sprachen, Lernangebote, Sport	Lernangebote, Sport